Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß-Nr. 176.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 179. Halle a. d. Saale, Dienstag den 18. April 1893.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. April. Heute vormittag arbeitete S. M. der Kaiser längere Zeit allein, nahm von 10 Uhr ab den Vortrag des Wirkl. Geh. Rathes Dr. v. Lucanus entgegen und empfing dann zu Vorträgen den Vice-Admiral Hollmann und den Contre-Admiral Frhrn. v. Seiden-Sibrandi. Am Nachmittage um 1 Uhr wurde der Bildhauer Professor Begas von dem Kaiser empfangen. — Prinz Friedrich Leopold traf am Sonnabend 4 Uhr von Potsdam hier ein, wohnte den Logenarbeiten in der großen Landesloge bei und kehrte abends nach Glienicke zurück. Ueber die Taufe des neugeborenen zweiten Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold ist noch nichts bestimmt.

Berlin, 17. April. [Orig.-Ver.] Bei sehr dünn besetztem Hause setzte heute der Reichstag die am Freitag unterbrochene Berathung über die Novelle zum Wuchergesetze fort. Die Debatte setzte bei Art. 2 der Vorlage ein, welche das bestehende Gesetz nach der Richtung hin verändert, daß wucherische Verträge auch für den Sachwucher ungiltig sein sollen; ferner legt sie allen Personen, welche gewerbsmäßig Geld- und Kreditgeschäfte betreiben, bei Strafe die Verpflichtung zur alljährlichen Mittheilung eines Rechnungsauszuges an die Schuldner auf. Vor fast völlig leerem Hause spann sich die Debatte recht lang und auch recht langweilig ab, bis schließlich ein Antrag auf Auszählung des Hauses von neuem dessen Beschlußunfähigkeit ergab. — Der Antrag Ahlwardt's, von Herrn Bebel umgestaltet und in dieser Umgestaltung im Hause eingebracht, konnte abermals aus Gründen der äußern Form nicht angenommen werden, und so mußte der Herr Präsident von Levetzow dem Abgeordneten von Friedeberg-Arnswalde die nochmalige Umgestaltung dieses Antrages anheimgeben.

Berlin, 17. April. [Orig.-Ver.] Das Abgeordnetenhaus trat heute in die zweite Berathung der Vermögenssteuer ein. Es steht außer allem Zweifel, daß das Gesetz angenommen wird, und die Anträge Friedberg auf Ablehnung und Bülow auf Titeländerung abgelehnt werden. Die Berathung wurde heute abgebrochen, um morgen fortgesetzt zu werden.

Berlin, 17. April. [Orig.-Ver.] Nach den letzten Nachrichten aus Ostafrika herrscht auf der der Ostafrikanischen Plantagengesellschaft gehörigen Plantage Lewa eine überaus rege Thätigkeit, um für die neue Tabakserute alle Vorbereitungen rechtzeitig zu treffen. Es sind bereits 90 Kaffeelder, jedes 8900 Quadratmeter groß, gerodet und fertig gestellt für die Aufnahme der in Saatbeeten gezogenen Tabakspflanzen. Außerdem sind 6 Trockenschennen im Bau vollendet und die restirenden 3 Trockenschennen werden Ende April gleichfalls fertig sein. Auf dem im letzten Erntejahr abgerodeten Tabaksfeldern ist unter Hinzunahme neuen Landes ein Komplex von 75,000 Quadratmeter mit egyptischer Baumwolle bepflanzt, da die ersten in Lewa gezogenen Proben eine günstige Beurtheilung erfahren. Seit der Einführung von Javanen und Chinesen haben sich die Arbeiterverhältnisse in Lewa wesentlich gebessert. Man ist einerseits unabhängig von der freiwilligen Arbeit der Neger, da an den Chinesen ein fester Stamm vorhanden ist, und anderseits kommen die Neger jetzt viel bereitwilliger zur Arbeit, da sie einsehen, daß man sie entbehren kann. Mit bestem Erfolge sind daher die Löhne für die Neger wieder auf die ursprüngliche Höhe von 16 Pesas für den Tag heruntergesetzt worden. Da für die Wohnungen der Chinesen, ihre Badevorrichtungen und alle die sonstigen komplizirten Lebensbedürfnisse, die diese asiatischen Arbeiter nun einmal nicht entbehren können, schon vor ihrer Ankunft in Lewa in der fürsorglichsten Weise alles vorbereitet war, so erfreuen sich dieselben des besten Wohlergehens. Als Chef der Plantage waltet in Lewa z. Z. Herr Eisenhart, der längere Jahre Tabakspflanzer in Sumatra gewesen ist.

Es trennen uns jetzt höchstens noch vierzehn Tage von der zweiten Berathung der Militärvorlage im Reichstagsplenum, und heute noch, kurz vor der Entscheidung, dieselbe peinliche Unsicherheit, wie sie seit Monaten auf dem Volke lastet! Auch heute noch drängen und kreuzen sich jeden Tag die wechselndsten und sich widersprechendsten Gerüchte und Muthmaßungen, von der sichern Reichstagsauflösung bis zu der Wahrscheinlichkeit einer Verständigung; nicht festzustellende und auf ihre Glaubwürdigkeit hin zu prüfende Angaben schwirren in buntestem Wechsel durch die Luft und vermehren die Unsicherheit und Erregung. In den letzten Tagen war wieder viel von erfolgversprechenden Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und dem Führer des regierungsfreundlichen Centrumsflügels die Rede. Man wird diesen Angaben, soweit sie einen wahrscheinlichen Erfolg in Aussicht stellen, noch große Zurückhaltung entgegenbringen müssen. Leitende Centrumsblätter wie die „Germania" weisen das alles als „Phantasien und Flunkereien" zurück und versichern, ihre Partei stehe und falle mit dem wesentlichen Festhalten an ihrer bisherigen Stellung. Die Partei hat sich in der That im Laufe der Verhandlungen so stark auf ihren nichtsbietenden Standpunkt festgenagelt, daß schwer einzusehen ist, wie sie jetzt noch loskommen könnte. Es würde unfehlbar bei den linksstehenden Wählern des Centrums ein Sturm der Entrüstung ausbrechen und der vollkommene Zerfall der Partei wäre, wie ihre Redner und Blätter selbst offen zugestanden haben, unvermeidlich. Wenn aber die ultramontane Partei ohne die ernstesten inneren Zerwürfnisse nicht mehr in der Lage ist, zu einer Verständigung ausreichende Zugeständnisse zu machen, so erscheint es auch nicht wahrscheinlich, daß die Regierung nach ihrer ganzen Haltung in den letzten Monaten sich jetzt noch entschließen könnte, durch genügende Zugeständnisse ihrerseits eine Verständigung mit dem rechten Flügel des Centrums herbeizuführen. „Die ganze Angelegenheit — so kennzeichnet heute die „Natl. Korr." die Lage — ist durch Verschulden auf mehreren Seiten so verfahren, daß wir keinen Ausweg mehr erblicken."

Die Feststellung des Berichtes der Militärkommission über die Militärvorlage soll der „Kreuzztg." zufolge nächsten Freitag stattfinden. Der Vorsitzende der Kommission, Frhr. v. Mantenffel, ist von seinem Unwohlsein wiederhergestellt.

Die dieser Tage erwähnten Konferenzen Delegirter des Handels- und Gewerbebetriebes über noch zu erlassende Ausführungsbestimmungen zum Sonntagsfeier-Gesetz dürften insofern einen größern Umfang annehmen, als an der Hand der überaus zahlreich eingegangenen Eingaben aus den gedachten Interessentenkreisen ein sehr umfassendes Programm über Umfang und Richtung der zu erlassenden Bestimmungen vorliegen soll. Beabsichtigt ist eine möglichste Nutzbarmachung der bisher gemachten Erfahrungen und ein thunlich mildes Verfahren, um möglichst eine Beeinträchtigung von Erwerbsinteressen zu vermeiden. Es begreift sich unter solchen Umständen, daß ein Inkrafttreten der neuen Bestimmungen im Laufe d. J. kaum noch erwartet werden kann.

Wenn die Veranlagung zu der reformirten Gewerbesteuer etwa 2½ Millionen Mark über den in dem Gesetz vom 24. Juni 1891 kontingentirten Betrag von über 19 Mill. Mark, also nur einen Unterschied von etwa 13 Proz. gegenüber der vorgängigen Schätzung, ergeben hat, so wird darin ein Beweis dafür erblickt, daß die Erhebungen, welche die thatsächlichen Grundlagen für jenes Gesetz lieferten, sehr genau und zutreffend veranstaltet waren. Jenes Mehr von 2½ Mill. Mark kommt übrigens, wenn die Steuerreform zum Abschluß gelangt, ausschließlich den Gemeinden zugute und wird namentlich in den hochbesteuerten Industriegemeinden wesentlich zur Stärkung der kommunalen Leistungsfähigkeit und zur Herabminderung der Zuschläge zur Einkommensteuer beitragen. In wie hohem Grade ferner das Gewerbesteuergesetz die Absicht verwirklicht, diese Steuer der Leistungsfähigkeit durch Entlastung der schwächeren und stärkere Belastung der kräftigeren Schultern anzupassen, schließen die „B. P. N." aus der Thatsache, daß durch dieses Gesetz in der That das ganze Kleingewerbe, rund die Hälfte aller Gewerbetreibenden, steuerfrei geworden ist und daß in der die größten Betriebe umfassenden Klasse I der Steuersatz durchschnittlich hundertmal so hoch ist, als in der das Gros der mittleren Gewerbebetriebe umfassenden Klasse IV. Das ergiebt sich aus folgendem:

Während die Klasse I 0,83 Prozent, die Klasse II 2,8 Prozent, die Klasse III 16 und die Klasse IV 80 Prozent aller steuerpflichtigen Gewerbe umfaßt, beträgt das Veranlagungssoll für Klasse I 5,440,000 Mark, für Klasse II 2,254,000 Mark, für Klasse III 4,780,000 Mark und für Klasse IV 4,784,000 Mark.

Der Kultusminister Graf Zedlitz hat bekanntlich in einem Erlasse vom 16. Febr. 1892 bestimmt, daß die Dispensation eines Dissidentenkindes von der Theilnahme an dem Religionsunterricht in der Volksschule nicht eher eintritt, als der Nachweis seitens des Vaters bezw. dessen Stellvertreters erbracht ist, daß anderweit für den religiösen Unterricht in einer nach dem Ermessen der Behörde ausreichenden Weise gesorgt ist. Dieser Erlaß ist in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 13. Febr. 1893 Gegenstand der Besprechung geworden. Seine Rechtsgiltigkeit wurde von dem Abg. Träger bestritten, von dem gegenwärtigen Kultusminister dagegen vertheidigt. Der Strafsenat des Kammergerichts hat indeß gestern diesen Erlaß für rechtsgiltig erachtet. Das Urtheil des Kammergerichts ist ergangen in Sachen des Zeitungsexpedienten B. zu Hohenmölsen in der Provinz Sachsen. Das Kammergericht entschied in Uebereinstimmung mit dem naumburger Landgericht, die Revision zurückzuweisen, da die aus der Landeskirche ausgeschiedenen Eltern des Kindes den Nachweis hätten erbringen müssen, daß das Kind in einer andern Religion unterrichtet wird. Was als Religion anzusehen sei, habe die Behörde zu beurtheilen.

Durch eine vom Kaiser vollzogene Kabinetsordre ist die Bildung eines neuen Central-Departements im Kriegsministerium, an Stelle des unlängst mit dem Allgemeinen Kriegsdepartement wiedervereinigten Waffen-Departements, veranlaßt worden. Mit der Führung der Geschäfte des Departementsdirektors dürfte Oberst Haberling, bisher Abtheilungschef der Central-Abtheilung, vorläufig beauftragt werden, während Major Gaede, z. Z. Bataillonscommandeur im 113. Regiment zu Fretburg i. B., früher im Kriegsministerium, bekannt als Kommissar für die Vertretung des Militäretats im Reichstage während mehrerer Jahre, dem Vernehmen nach die Stelle eines Abtheilungschefs im neuen Departement erhalten soll.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat den Handelskammern mitgetheilt, daß die Bestimmung des Handelskammergesetzes vom 24. Februar 1870, wonach zur Theilnahme an der Wahl der Handelskammermitglieder diejenigen Kaufleute und Gesellschaften berechtigt sind, welche als Inhaber einer Firma in dem für den Bezirk der Handelskammer geführten Handelsregister eingetragen stehen, sich auch auf alle durch die spätere Gesetzgebung geschaffenen Gesellschaften, sofern für sie die Eintragung in das Handels- bezw. Genossenschaftsregister vorgesehen ist, erstreckt. Danach wird den eingetragenen Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht und denen mit unbeschränkter Nachschußpflicht, sowie den Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Berechtigung zur Theilnahme an der Wahl der Mitglieder der Handelskammern zugestanden werden müssen.

Als Kommissare der Regierung für die Reichstagsberathung des Gesetzentwurfes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten im Reichstage werden, wie die „Voss. Z." hört, thätig sein der Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Hopf, der Geh. Reg.-Rath Dr. v. Tischendorf, der Reg.-Rath Dr. Rahts, der königl. preußische Geh. Ober-Medizinalrath Dr. Schönfeld und der königl. preußische Geheime Medizinalrath Professor Dr. Koch.

Bernburg, 17. April. [Orig.-Ver.] Eine ziemlich zahlreich besuchte Versammlung von Landwirthen beschloß heute den Anschluß an den Bund der Landwirthe und schuf sogleich die nöthige Organisation, an welcher bemerkenswerth ist, daß sie sich genau an die Eintheilung der Reichstagswahlkreise anlehnt, ein Zeichen, daß der „Bund" bei den nächsten Wahlen thätig einzugreifen gedenkt. Auf die letztere wies auch der Vorsitzende der heutigen Versammlung, Oekonomierath Kraaz-Osmarsleben, ausdrücklich hin, nachdem er die Politik des „neuen Kurses" als eine der Landwirthschaft ungünstige geschildert hatte.

Wahlkreis Kalbe-Aschersleben, 17. April. [Orig.-Ver.] Wie wir erfahren, hat die freisinnige Partei des Kreises für eine ev. bevorstehende Reichstagswahl den Fabrikbesitzer Otto Saalwächter in Schönebeck als Kandidaten in Aussicht genommen. Herr S. hat schon einmal für den Landtag kandidirt.

Weida, 18. April. [Orig.-Ver.] Angesichts der drohenden Reichstagsauflösung rüsten sich die Parteien unseres Wahlkreises eifrig zu Neuwahlen. Die Freisinnigen wollen von dem bisherigen Vertreter, Herrn Abg. Wisser, diesmal Abstand nehmen, es wird vielmehr der Abg. Hinze vorgeschlagen. Die nationalliberale Partei hat Herrn Rentner Dornblüth in Jena ausersehen; man hofft, daß für diesen Kandidaten auch die Anhänger des „Bundes der Landwirthe" stimmen. Die Konservativen werden voraussichtlich mit den Nationalliberalen gehen. Hingegen ist es nicht unwahrscheinlich, daß man auch mit einem Antisemiten zu rechnen hat. Herr Abg. Bisser (wildlib.) dürfte auf eigene Faust kandidiren, und die Sozialdemokraten stellen wieder Hrn. Paul Leutert aus Apolda auf. Es wird sich somit in unserem Wahlkreise das interessante Bild bieten, daß nicht weniger als fünf Kandidaten um die Siegespalme ringen.

Aurich, 17. April. Bei der Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Aurich 2 wurde Sanitätsrath Kruse in Norderney (nationalliberal) gewählt.

Altona, 18. April. Vor einiger Zeit war angeregt worden, auch für Altona ein Freihafengebiet zu schaffen. Wie man jetzt hört, soll von höherer maßgebender Stelle die Einrichtung eines Freihafengebietes in Altona genehmigt worden sein.

Hamburg, 17. April. Zum Streik der Heizer und Trimmer meldet der „Hamb. Korresp.": Heute wurden die Heizer und Trimmer des Schnelldampfers „Fürst Bismarck" abgemustert; ein großer Theil der Leute nahm wieder Stellung auf dem Schiffe. Um etwaigen Unzuträglichkeiten vorzubeugen, wird das Seemannshaus polizeilich abgesperrt. Kleine Dampfer können ihr Personal angeblich ohne große Schwierigkeiten engagiren, da von auswärts viel Zuzug kommt. Sehr zu Ungunsten der Streikenden ist der augenblicklich außerordentlich niedrige Stand der Frachten, infolgedessen es manchem Rheder nicht viel Schaden bringt, seine Schiffe eine Zeit lang still liegen zu lassen.

Marinenachricht. S. M. Fahrzeug „Loreley" ist am 16. April in Syra angekommen und beabsichtigt am 17. nach Piraeus in See zu gehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 17. April. Bei den heutigen Gemeinderathswahlen im ersten Wahlkörper verloren die Liberalen fünf Mandate in den Bezirken Favoriten, Meidling, Ottakring und Hernals. Unter den Gewählten befindet sich der Reichsrathsabg. Geßmann.

Die bulgarischen Minister Stambulow und Grekow und der noch hier zurückgebliebene Theil des Gefolges des Prinzen Ferdinand sind nach Florenz abgereist.

Budapest, 17. April. Anläßlich des Planes, Volksversammlungen in Verbindung mit Gottesdiensten abzuhalten, untersagt ein Erlaß des Ministers des Innern Versammlungen an Orten, welche für die Abhaltung von Gottesdiensten bestimmt sind, ferner Versammlungen, in deren Programm kirchliche Uebungen mit Berathungen öffentlicher Angelegenheiten abwechseln, und zu denen die Bevölkerung mit kirchlichen Abzeichen, Fahnen rc. erscheint. Da eine zwischen Staat und Kirche getheilte Kontrolle unthunlich sei, könnten derartige Versammlungen vaterlandsfeindlichen nationalen Agitationen dienen.

Belgien. Brüssel 17. April. Der Gouverneur von Brabant berief sämmtliche Bürgermeister der Ortschaften in der Umgebung von Brüssel und forderte dieselben im Namen der Regierung auf, alle Manifestationen innerhalb ihrer Weichbildgrenzen zu verbieten. Die Bürgermeister erklärten sich mit dieser Maßregel einverstanden. Die Verhandlung trug nur einen vertraulichen, keinerlei amtlichen Charakter.

Der Gemeinderath genehmigte nach sehr lebhafter Debatte die anläßlich der jüngsten Ruhestörungen von dem Bürgermeister erlassenen Verfügungen und beschloß, die Polizei, die Gendarmerie und die Bürgergarde zu der Unterdrückung der Ruhestörungen zu beglückwünschen. Ferner wird sich der Gemeinderath in corpore zu dem Bürgermeister Buls begeben, um diesem seine Glückwünsche auszusprechen.

Die Regierung hat am Abend zwei Klassen der Miliz einberufen.

Nach Telegrammen aus anderen Orten des Landes dauert der Ausstand überall fort. Es wird u. a. berichtet:

In dem Becken von Charleroi streiken 20,000 Bergarbeiter von 30,000. Die Hüttenarbeiter und Glasarbeiter setzen die Arbeit fort. In Grammont fand am Sonntag abend im Cafs Hollandais ein heftiger Zusammenstoß zwischen Streikenden und Gendarmen statt, welche in das Cafs eindrangen. Zwei Gendarmen und eine große Zahl von Manifestanten wurden verwundet, darunter mehrere schwer. — Nachdem am Montag in Mons die Bürgergarde zwei Angriffe gegen die Streikenden gemacht hatte, wobei mehrere derselben verwundet wurden, gingen die Streikenden an zwei verschiedenen Orten der Stadt gegen die Bürgergarde mit Steinwürfen vor und verletzten mehrere von den Leuten der Bürgergarde. Diese gab infolgedessen Feuer, tödtete vier von den Streikenden und verwundete eine größere Anzahl; es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. — Nach einer Meldung aus Antwerpen warfen tausend streikende Qual-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18930418019/fragment/page=0001

arbeiter die zu den Schiffen führenden Stege in die Schelde. — In Petit-Wasmes wurde der Versuch gemacht, die Kirche mit Dynamit in die Luft zu sprengen; dabei wurden einige Kirchenfenster beschädigt. — In Courtrai fand ein unbedeutender Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Streikenden statt.

England. London, 17. April. Unterhaus. Parlamentssekretär Grey erklärt, auf vorherige Anfragen. Der im Jahre 1860 mit Nicaragua abgeschlossene Vertrag, welcher den britischen Unterthanen bezüglich des Transits durch einen etwaigen Kanal durch das Gebiet von Nicaragua vom atlantischen nach dem stillen Ocean die Behandlung der meistbegünstigten Nation gewähre, sei im Jahre 1888 abgelaufen. Ueber Ridgeways Mission nach Marocco besitze er keine besondere Information. Englands Beziehungen zu der maurischen Regierung seien nicht unbefriedigend, zur Zeit stehe England aber in keinerlei Unterhandlungen mit derselben. Der Sultan habe eine allgemeine Amnestie für die Armenier erlassen, die in dem Verdachte ständen, bei den Anschlägen von Aufruhrplakaten in den verschiedenen Provinzen Kleinasiens betheiligt gewesen zu sein. Die Amnestie erstrecke sich auf etwa 500 Personen, nur gegen etwa 50 Personen sei das Strafverfahren vorbehalten.

Burns beantragt die Vertagung des Hauses, um das Verhalten der Armenpfleger und der Lokalbehörden von Hull während des dortigen Dockarbeiterstreiks zu erörtern. Die Armenpfleger hätten denjenigen Unterstützung verweigert, welche Gewerkvereinler seien und sich geweigert hätten, von dem freien Arbeitsbureau Beschäftigung anzunehmen.

Der Präsident der Lokalverwaltung, Fowler, erklärte, das Gesetz verbiete den Armenpflegern, arbeitsfähigen Leuten, welche Arbeit ablehnten, Unterstützung außerhalb des Arbeitshauses zu gewähren. Hierauf zog Burns seinen Antrag zurück.

Der Präsident des Handelsamtes, Mundella, beantragte sodann die erste Lesung der Bill, welche die Bildung von Versöhnungs- und Schiedsgerichten bei Arbeitsstreitigkeiten vorschlägt. Die erste Lesung wurde angenommen.

Hierauf wurde von Goschen die Debatte über die Homerule-Bill fortgesetzt.

Rußland. Petersburg, 17. April. Großfürst Wladimir ist gestern mit seiner Gemahlin ins Ausland abgereist.

Türkei. Nach einer Meldung der „Polit. Korresp." aus Konstantinopel erhielt der russische Botschafter Nelidow eine Mittheilung des Sultans, daß er zur Begrüßung des Kaisers und der Kaiserin von Rußland eine besondere Gesandtschaft nach Livadia entsende.

Die „Times" meldet aus Konstantinopel, der Sekretär der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika habe nach einer persönlichen Untersuchung in Merzivan und der Umgegend die Erklärung abgegeben, es existire weder eine armenische Frage noch ein Aufstand der Christen gegen die Türken. Die Berichte hiervon seien stark übertrieben. Die Türken hätten mit Klugheit und Mäßigung gehandelt. Die Berichte von einem angeblichen Fanatismus der Muselmanen gegen die Christen seien unbegründet und rührten von Agitatoren her, welche dieselben zu umstürzlerischen Zwecken verbreitet hätten. Die Polizei habe Pläne entdeckt, welche Beweise für die wirklich Schuldigen enthalten. Die „Daily News" meldet aus Konstantinopel, auf Vorstellungen des Sekretärs der amerikanischen Gesandtschaft seien viele türkische Beamte in Caesarea und Merzivan verabschiedet und gegen 100 Armenier in Freiheit gesetzt worden. (s. auch unter England die Erklärung Grey's im Unterhause.)

Serbien. Die „Polit. Korresp." meldet aus Belgrad, die Mehrzahl der diplomatischen Vertreter in Belgrad sei bereits im Besitze neuer Beglaubigungsschreiben. Die Ueberreichung derselben werde in den nächsten Tagen erfolgen. Im Laufe dieser Woche würden auch den diplomatischen Vertretern Serbiens im Auslande neue Beglaubigungsschreiben zugehen.

Die Regenten Ristitsch und Belimarkowitsch sind als Staatsräthe pensionirt worden. Paschitsch beabsichtigt, von der Leitung der radikalen Partei zurückzutreten. Derselbe dürfte den Gesandtenposten in Petersburg erhalten.

Die meisten früheren Kreis-Präfekten wurden am Sonntag verhaftet.

Als ein interessantes Detail zum Staatsstreich verdient nach der „Frkf. Ztg." bemerkt zu werden, daß von der Garnison Belgrads nur die 132 Mann starke Unteroffizierschule die Besetzung der Wohnungen der Minister und Regenten und der Telegraphenämter vornahm und der Kommandant derselben wohl der einzige Offizier war, dem man Vertrauen schenkte, einige Stunden vorher den umwälzenden Plan anzuvertrauen. Der Kommandant der Schule ist ein früherer preußischer Offizier und seit Jahren in serbischen Diensten, Hauptmann Sturm.

Nordamerika. Washington, 17. April. Der Senat hat sich am Sonnabend auf unbestimmte Zeit vertagt.

Halle und Umgegend.

Halle, 18. April.

— In der gestrigen ordentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde zunächst ein Vertrag wegen des Ausbaues der Herderstraße genehmigt und Hrn. Regierungsbaumeister Rimpler eine Bauprämie in Höhe von 2000 M. gewährt. Sodann wurden die Errichtung einer neuen Stelle bei der katholischen Schule und die Anstellung einer Lehrerin sowie Entschädigungen für Land, das zur Beesenerstraße abgetreten ist, und für die Eckverbreitung am Hotel Europa genehmigt. Zum Schluß wurde Gewährung einer Miethsrechtsentschädigung beschlossen und ein von Hrn. Friedrich eingebrachter Antrag verlesen, in dem die Stadtverordneten-Versammlung ersucht wird, beim Magistrat die Aufhebung der Polizeivorschrift vom 14. d., Trottoirlegung betreffend, zu veranlassen, und die Angelegenheit einer gemischten Kommission zur Berathung zu überweisen. Der wichtigste Gegenstand, die Feststellung der Anstellungsbedingungen für den neuzuwählenden Oberbürgermeister und Wahl desselben, gelangte in der geschlossenen Sitzung zur Erledigung. Wie wir bereits berichteten, hatte die Kommission zur Vorbereitung der Angelegenheit beschlossen, der Versammlung zu empfehlen, es bei den bisherigen Anstellungsbedingungen zu belassen und das Gehalt auf 14,000 M. jährlich (10,000 M. pensionsfähiges Gehalt und 4000 M. persönliche Zulage) festzusetzen; ferner vorzuschlagen, eine öffentliche Ausschreibung der Stelle nicht vorzunehmen, sondern den bisherigen Inhaber Herrn Oberbürgermeister Staude wiederzuwählen. In der Sache hatte, wie hier bemerkt sein mag, am Sonntag und Montag je eine Vorbesprechung der Stadtverordneten stattgefunden. Die Vorversammlung vom Sonntag machte sich dahin schlüssig, im allgemeinen den Vorschlägen der Kommission zu folgen und nur hinsichtlich der Gehaltsfestsetzung insofern eine Aenderung eintreten zu lassen, daß jetzige Gehalt des Herrn Oberbürgermeister Staude in Höhe von 13,000 M. vorläufig beizubehalten, und nur den pensionsfähigen Theil von bisher 9000 auf 10,000 M. festzustellen. Letztern Vermittelungsvorschlag erachtete man als ein alle in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Richtungen befriedigendes Zugeständniß behufs Herbeiführung einer möglichst einstimmigen Wiederwahl des Herrn Oberbürgermeister Staude; man ging dabei von dem Gesichtspunkte aus, daß Herrn Staude an einer überwältigend großen Mehrheit bei seiner Wahl weit mehr als an einer Gehaltsaufbesserung liege. In der Versammlung am Montag dagegen wurde beschlossen, im Grundsatze für ein öffentliches Ausschreiben zu stimmen, ohne hierbei von vornherein sich gegen die Wiederwahl des Herrn Oberbürgermeister Staude zu erklären. In der geschlossenen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung lautete der endgiltige Beschluß: Es bei den bisherigen Anstellungsbedingungen zu belassen und denselben nur ergänzend anzufügen, daß dem Oberbürgermeister die Annahme von Nebenämtern in Form von Aufsichtsrathsstellen 2c. auch bei allen anderen als den namentlich aufgeführten (Erwerbs-) Gesellschaften nicht gestattet sein soll. Das pensionsfähige Einkommen wird auf 10,000 M. jährlich festgesetzt, außerdem erhält der Inhaber 3000 M. persönliche Zulage jährlich. Die Wahl erfolgt, nachdem die Anstellungsbedingungen und die Höhe des Gehaltes durch die Königl. Regierung zu Merseburg genehmigt sein werden. Damit ist die Wiederwahl des Herrn Oberbürgermeister Staude so gut wie vollzogen, da es sich bei dem Wahlakte lediglich um Erfüllung einer Formalität handeln kann.

— In der am Sonntag abgehaltenen Frühjahrs-Versammlung der Sektion XII der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft wurde der Verwaltungsbericht für 1892 erstattet. Danach hat sich die Zahl der katastrirten Betriebe in 1892 um 51 auf 648 erhöht. In 1892 wurden 55 Unfälle angemeldet, davon 2 mit tödtlichem Ausgange. Die Zahl der Rentenempfänger ist um 13 auf 47 gestiegen. Der finanzielle Effekt ist allerdings ein anderer, denn in 1892 wurden nur 9338 M., gegen 10,122 M. im Vorjahre, an Renten gezahlt. Der Vorstand glaubt die Erfahrung gemacht zu haben, daß neuerdings zur Erlangung einer Rente der Schlich in Anwendung gebracht wird, unter Verwerthung eines ältern körperlichen Schadens den Anspruch absichtlich verspätet zu erheben, welches Manöver eine sichere Feststellung des angeblichen Unfalles, für den dann noch nicht einmal Zeugen angegeben werden können, unmöglich mache. Hinsichtlich der zur Erörterung gelangten Frage einer veränderten Einhebung der Jahresbeiträge in Raten, meint der Vorstand, daß die nicht zu unterschätzenden Erschwerungen für die nächste Zeit eine Aenderung des bestehenden Verfahrens verbieten. Es würde dies der Fall sein durch das Radikalmittel einer Verschmelzung der jetzt nebeneinander laufenden drei Versicherungs-Gruppen: Krankenversicherung, Unfallversicherung und Alters- und Invaliditätsversicherung zu einer Versicherung, und der Einhebung der Beiträge hierfür durch Verwendung von Marken, wie dies jetzt bei der Alters- und Invaliditätsversicherung so wie so schon geschehen muß, und zwar unter ausnahmsloser Heranziehung aller in Arbeits- oder Dienstverhältniß stehenden Personen und einzig und allein nach Maßgabe jeder verdienten Mark Lohn. Für die Feststellung der Höhe dieser Beiträge überhaupt, sowie des Verhältnisses, nach welchem die in Betracht kommenden drei Faktoren: Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Reich, an der Aufbringung sich zu betheiligen hätten, wären die Unterlagen wohl schon mehr oder weniger durch die bezüglichen jetzigen Sätze mit gegeben; nach diesen tragen — von dem Reichszuschusse zur Alters- und Invaliditätsversicherung abgesehen — bei: der Arbeitgeber zur Krankenversicherung $^6/_{12}$, zur Unfallversicherung $^{12}/_{12}$, zur Alters- und Invaliditätsversicherung $^6/_{12}$, gleich 22 Theile; der Arbeitnehmer zur Krankenversicherung $^3/_{12}$, zur Unfallversicherung —, zur Alters- und Invaliditätsversicherung $^6/_{12}$, gleich 14 Theile; bezw. für alle drei Versicherungen abgerundet der Arbeitgeber $^2/_3$, der Arbeitnehmer $^1/_3$. Die Vortheile, welche durch ein derart vereinfachtes Verfahren nach allen Richtungen sich ergeben dürften, wären geradezu als immense zu bezeichnen, weil die nur von einer Stelle zu übende Beitrags-Einhebung in der angedeuteten Form, und demächtige event. Sorge für einen Erkrankten, Unfallverletzten oder Invalidgewordenen zweifellos für alle Betheiligten nur die denkbar günstigsten Wirkungen haben dürfte.

— Dem abends 8^{23} Uhr von Halle abgehenden süddeutschen Schnellzuge begegnete gestern abend auf der Weiterfahrt nach Berlin ein Unfall. In Gräfenhainchen mußte ein Personenwagen ausgehoben werden, da eine Axe brannte. Die Fahrgäste mußten umsteigen, und nach zehn Minuten Aufenthalt konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Heidelberg, 17. April. Der Syndikus der Mannheimer Handelskammer, Dr. Landgraf, bekannter National-Oekonom, übernimmt eine Professur an hiesiger Universität.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Ueber die jetzt fertig eingerichtete Biologische Anstalt auf Helgoland macht deren Direktor Prof. Dr. Heincke im „Zool. Anz." einige interessante Angaben. Abgesehen von Wohn- und Amtsräumen enthält das Gebäude einen Sortirraum zur Aufnahme und zum Sortiren des frisch gefangenen Materials, ein Zimmer für den Präparator, ein Chemikalienzimmer, ein Sammlungszimmer für das konservirte Material, ein Bibliothekzimmer, eine Kammer für Glassachen und sechs Arbeitszimmer mit vorzüglichem Licht. Im Kellergeschoß ist ein Raum für kleine Versuchsaquarien eingerichtet, in denen ein beständiger Wasserwechsel unterhalten werden kann; auch ist eine größere Zahl von Durchlüftungsapparaten neuester Konstruktion vorhanden. Für die Beschaffung des Untersuchungsmaterials stehen zahlreiche Fanggeräthe der verschiedensten Art, sowie mehrere Boote zur Verfügung. Das eigentliche Exkursionsfahrzeug der Anstalt ist eine etwa 10 m lange und 3 m breite Barkasse mit einem sechs- bis achtpferdigen Petroleummotor. Es enthält eine kleine Kajüte mit kleinem Kochofen, sowie so viel Raum, daß sechs und mehr Gelehrte beim Fange und beim Sortiren des Materials ausreichend Raum zum Arbeiten haben. Die Bibliothek der Anstalt ist leider noch recht unvollständig, doch ist schon ein guter Grund gelegt, dank der ausgiebigen Unterstützung, die viele gelehrte Gesellschaften Deutschlands und des Auslandes, sowie auch Verleger und Autoren der Anstalt haben zutheil werden lassen.

— Einer Anregung des Gesangvereins „Arion" zufolge dürfte das bekanntlich von der düsseldorfer Stadtbehörde verworfene Denkmal des Dichters Heine im Centralpark zu New York einen Platz finden. In der letzten Sitzung des Vereins wurde ein Komitee ernannt, um sich mit dem Künstler, der das „verpönte" Heine-Denkmal verfertigte, behufs Ankaufs in Verbindung zu setzen. Das gesammte Deutschthum Amerikas soll aufgefordert werden, sich an einer Subskription zu betheiligen. Die Kosten des Ankaufs dürften sich auf etwa 50,000 M. belaufen.

— Die große Tragödin Anna Haverland ist mit Direktor Barnay in Konflikt gerathen. Die Sache ist vor das Forum des Bühnenvereins gebracht. Der Schluß ihres Schreibens lautet: „Sollte ich beim Bühnenkartell mein Recht nicht finden, so wird Herr Barnay aus diesem Streite mit einer Gagenersparniß von 24,000 M. hervorgehen."

Gerichtsverhandlungen.

Leipzig, 17. April. [Orig.-Ber.] Der Konsum an Pferdefleisch hat hier sehr erheblich zugenommen. Auch den Behörden ist das aufgefallen, und sie haben ihr Augenmerk auf den Verbleib des Fleisches gerichtet. Dabei wurde u. a. festgestellt, daß ein hiesiger Privatpfefferwirth Namens Brand, früher Kontributor in Halle, seit 1891 täglich 6 Pfd. Pferdefleisch in seiner Wirthschaft verbrauchte. Er wurde vom Landgericht zu 200, seine Frau zu 50 M. Geldstrafe verurtheilt. Dabei kam strafmildernd in Betracht, daß die Verfälschung der Lebensmittel keine gesundheitsschädliche war, da es nur Sitte und Gewohnheit der Menschen entspreche, Pferdefleisch nicht zu essen.

Provinzial-Nachrichten.

Erfurt, 17. April. Unser unlängst verstorbener Mitbürger Kommerzienrath Benary hat in seinem Testamente verschiedene hiesige milde Stiftungen und Wohlthätigkeitsgesellschaften mit höheren Summen bedacht. Ferner hat er zur Verschönerung der Stadt Mittel ausgesetzt, wie auch 10,000 M. zur Verschönerung des künftigen städtischen Theaters.

Tangermünde, 17. April. [Orig.-Mitth.] Der Schiffsbaumeister L. von hier hatte am Sonnabend vormittag in der Wirthschaft des Waldwärterhauses etwa 200 M. Kleingeld eingewechselt, was zwei in der Schankstube anwesende Arbeiter der hiesigen Zuckerfabrik beobachtet hatten. Beide verließen mit L. zugleich die Wirthschaft und fielen auf dem Wege zur Schiffbauerei und Fabrik, der durch ein kleines Gehölz führt, über den Ahnungslosen her, um ihn zu berauben. Glücklicherweise hörte ein in der Nähe beschäftigter Ackersmann die Hilferufe des Ueberfallenen und eilte herbei, worauf die Räuber die Flucht ergriffen. Da sie aber dem Waldwärter bekannt waren, gelang es der Polizei, sie in der Fabrik bald zu eruitteln und zur Haft zu bringen.

Schönebeck, 16. April. [Orig.-Mitth.] Eine wichtige Erfindung hat der Architekt und Maurermeister Förster hier gemacht: es handelt sich um einen neuen Schornsteinkopf. Derselbe soll absolut sichern Schutz gegen das Zurückhalten von Rauch und Dunst im Schornstein gewähren. Dieser Schornsteinkopf enthält Zuglöcher und zwar nach allen 4 Seiten der Rohres. Jedes Zugloch ist so breit, wie die betr. Seite der Schornsteinöffnung. Man hat freilich Zuglöcher schon früher angebracht, die aber gerade durch die Schornsteinwand gingen. Diese Zuglöcher aber gehen schräg aufwärts in einem bestimmten Winkel. Nun kann der Windstoß herkommen, wo er will, er fährt aufwärts zum Schornstein hinaus, verstärkt also den Zug aus dem Schornsteine noch und saugt den Rauch ab. Das betr. Gebäude kann eine beliebige Lage haben, seine Schornsteine brauchen nur die gesetzliche Höhe zu haben, mit dem Schornsteinkopfe ziehen sie jederzeit. Auch den Vorzug der Billigkeit gegen die bisherigen Schutzvorrichtungen hat der Schornsteinkopf; er kann auf jedem Schornsteine aus gewöhnlichen Mauersteinen von jedem Maurer nach Zeichnung aufgesetzt werden. Die Köpfe haben sich bereits bewährt. Eine Werkstätte z. B. konnte wegen eines neuaufgeführten höheren Gebäudes nicht mehr arbeiten, da der Schornstein nicht zog; der neue Schornsteinkopf stellte den Uebelstand sofort ab. Welches Interesse der Erfindung entgegengebracht wird, beweisen die zahlreichen Zuschriften, die Herr Förster nach Veröffentlichung des Patentes aus allen Ländern erhält.

Weddersleben a. Harz, 17. April. [Orig.-Mitth.] Die Temperatur sank gestern ziemlich auf den Gefrierpunkt. In der Nacht fiel Schnee, sodaß heute früh die Harzberge weiß bedeckt sind.

⚓ **Staßfurt,** 16. April. Der frühere Schäfer Hengstmann feierte in Rüstigkeit mit seiner ebenfalls noch rüstigen Frau im Kreise zahlreicher Familienangehöriger Goldene Hochzeit.

Annaberg, 17. April. Eine Edelweiß-Kultur wurde vor einigen Jahren in der Nähe des erzgebirgischen Städtchens Altenberg in einer Höhe von 756 m über dem Spiegel der Ostsee angelegt. Mit sechs ganz kleinen Stöckchen, die nur ein bis drei Blüthen zeigten, fing man an und jetzt zählt die Anpflanzung bereits über 200 Edelweißpflanzen in allen Größen. Einzelne der Pflanzen haben in den letzten Jahren 50—60 Blüthen aufzuweisen gehabt. Die Fortpflanzung geschah theils durch Stockung, theils durch Samen, der besonders in den heißen Jahren 1889 und 1892 vorzüglich zur Reife gelangte. (Voss. Ztg.)

— [Personal-Nachrichten.] Zu der ev. Predigerstelle an der Hospitalkirche St. Cyriaci in Nordhausen und der damit verbundenen Hilfspredigerstelle für die sämmtlichen übrigen evangelischen Kirchengemeinden daselbst ist der bisherige Predigtamts-Kandidat Raak, zu der ev. Archidiakonatstelle an St. Nikolai in Eilenburg ist der bisherige Diakonus an derselben Kirche, Kühnemann, zu der ev. Pfarrstelle zu Lauhardt der bisherige Predigtamts-Kandidat Spiegler, zu der ev. Pfarrstelle zu Ober-Röblingen in der Diözese Sangerhausen der bisherige Pfarrer in Pauptitzch, Ullrich, berufen und bestätigt. Die ev. Pfarrstelle zu Bunschau, Diözese Naumburg, ist dem bisherigen Pfarrer in Gudersleben, Richard Handrock, verliehen. — An der Realschule zu Halle sind die bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Herzberg und Dieling zu Oberlehrern ernannt. Der Lehrer Oskar Schultz in Groß-Quenstedt ist zum Elementarlehrer für das Realprogymnasium zu Delitzsch gewählt und bestätigt.

Dessau, 17. April. [Orig.-Mitth.] Heute wird in Anhalt der Geburtstag der Frau Herzogin gefeiert, die gegenwärtig im fernen Tyrol weilt. Hier sind die Häuser mit Fahnen und Flaggen geschmückt und sonstige übliche Veranstaltungen zu der Feier sind getroffen. Neu und sinnig ist bei der diesjährigen Feier der Umstand, daß zum ersten mal auch äußerliche Gnadenerweisungen an dem Geburtstage der Frau Herzogin stattgefunden haben. 100 Stück prächtige Heliogravüren, das Herrscherpaar darstellend, sind in schönem Rahmen an verdiente Beamte, Lehrer 2c. verliehen worden.

Leipzig, 17. April. [Orig.-Mitth.] Bei der Schießerei in der Ulrichsgasse soll ein Raubmordversuch nicht ausgeschlossen sein, da die betreffende Frauensperson dem Täter (Büffetier Peter Siewert) bei früheren Besuchen von Geld erzählt haben soll, das sie besitze. — Heute nachmittag ließ sich auf Station Leutzsch ein Mann, namens Heinrich Bünsch aus Wittstock bei Zschopau, von einem Eisenbahnzuge überfahren. Die Veranlassung zu der That ist nicht bekannt.

Vermischtes.

Das Wort des Kaisers. Zur Frage der Umgestaltung des berliner Schloßplatzes und eines Theiles der Königstraße wird jetzt auch die Stellung des Kaisers persönlich bekannt. In dem Protokoll der bekannten Aussichußsitzung über die Erklärung des Regierungsvertreters heißt es: „Aus dem Civilkabinet des Kaisers sei zur Kenntniß des Magistrats gekommen, daß Seine Majestät, nachdem er aus den öffentlichen Blättern Nachricht von den Beschlüssen des Ausschusses erhalten habe, sich ungefähr in dem Sinne geäußert habe, er müsse sich wegen einer Beihilfe in Land oder Geld zur Verbreiterung des Schloßplatzes durchaus ablehnend verhalten, die Krone habe davon keinerlei finanziellen Vortheil, es fielen ihr umgekehrt die Kosten der Herstellung der Marstallfassade zur Last. Wegen der Pferdebahn wolle er den zuständigen Behörden, denen die Sorge für den Verkehr obliege, nicht vorgreifen, was aber seine Person anbetreffe, so würde er der Durchführung der Pferdebahn auf der Südseite des Schloßplatzes keinerlei Schwierigkeiten entgegensetzen und, wenn sonst keine behördlichen Anstände sich fänden, sie genehmigen."

„Prophete rechts, Prophete links" — und Bismarck in der Mitten! Nach dem soeben ausgegebenen alphabetischen Verzeichniß der Mitglieder des Reichstags ist der ehemalige Reichskanzler in eine recht eigenthümliche Nachbarschaft gerathen; auf Seite 47 stehen die Namen der Mitglieder verzeichnet, die keiner Fraktion angehören; und da sehen die erstaunten Augen: Ahlwardt, Rektor, zu Berlin; Fürst von Bismarck u. s. w., zu Friedrichsruh; Dr. phil. Böckel, Buchdruckereibesitzer, zu Marburg. Es gehört wenig Phantasie dazu, um sich im Geiste beim Lesen dieser drei Namen die Träger derselben zu vergegenwärtigen . . . ;

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18930418019/fragment/page=0002

Zeitgemäße Warnung. Eine Warnung vor dem Genuß eiskalter Getränke erläßt das berliner Polizeipräsidium: „Es ist in früheren Jahren die Wahrnehmung gemacht worden, daß die auf den Straßen feilgehaltenen Mineralwässer an die Abnehmer meist eiskalt verabfolgt werden. Da der Genuß so kalten Wassers, welcher schon in normalen Zeiten leicht erniste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht, für den Fall des erneuten Drohens der Cholera die Neigung zu ähnlichen Erkrankungen noch befördern müßte, so wird das Publikum bei dem Beginn der wärmeren Jahreszeit vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber der Mineralwässer in derartigem Zustande, hierdurch gewarnt." Es ist zu wünschen, daß auch in Halle die Worte des Frhrn. v. Richthofen ein freundliches Gehör finden mögen.

Die Lyrik und die Militärvorlage. Auch Lieder zu Ehren der Militärvorlage werden jetzt durch das Militärpreßbureau verbreitet. Gedichtet sind dieselben von einem Gymnasiallehrer. So schreibt wenigstens die „Freis. Ztg."

„Rasch tritt der Tod den Menschen an." Einen jähen Tod hat ein junger Gardekürassier beim Exerzieren auf dem Tempelhofer Felde zu Berlin gefunden. Die Uebungen waren nahezu beendet und die Schwadron hielt in zwei Gliedern, als der Kürassier Richter bemerkte, daß sein Pferd, ein junges, seit 2 Jahren im Regiment befindliches Thier, zu weit vorgerückt war. Beim Versuche, es zurückzuziehen, bäumte sich das Thier, und obgleich Richter sofort die Zügel lang ließ, überschlug sich das Pferd und begrub den Reiter unter sich. Richter erlitt dabei eine schwere Brustquetschung und verstarb 10 Minuten später auf dem Transporte nach dem Lazarette.

Militär und Civil. In einer „Schlacht," welche sich in der Nacht zum Sonntag in einem Tanzsaale der Elsasserstraße in Berlin zwischen Militär und Civilisten entwickelt hatte und auf der Straße fortgesetzt wurde, erhielt u. a. der Kaufmann Oskar M. einen Messerstich in das Genick, der so wuchtig geführt war, daß die Klinge abbrach und in der Wunde stecken blieb. Nachdem die Polizei dem blutigen Kampfe ein Ende gemacht hatte, wurde M. zunächst nach der in der Eichendorffstraße gelegenen Sanitätswache gebracht, woselbst ihm ein Arzt die Messerklinge aus der Wunde entfernte und einen Nothverband anlegte. Von der Sanitätswache aus wurde der sehr schwer verletzte M. sodann nach der Charité überführt. Wer diesen furchtbaren Stich geführt hat, das hat sich in dem großem Kampfgewühl nicht feststellen lassen.

Ja Hawermann, im Stil war ich dir über! Eine Anzahl drolliger oder mehrdeutiger Schilderinschriften in Berlin werden in der „Voss. Ztg." mitgetheilt: In der Wilsonstraße ist ein Vorzellangeschäft „wegen vorgerückten Alters" zu verkaufen, dicht dabei heißt es: „Hier wird drei Treppen hoch frisirt." Wer hätte noch nicht gelesen: „Hier werden kleine Fuhren in und außer dem Hause gefahren." In der Kaiser Wilhelmstraße sucht ein Fabrikant „Arbeiter auf Morgenröcke," das Neueste ist ein „Kinderbagar," der gewiß einem „längstgefühlten Bedürfnisse" abhelfen soll. Ein schauderhaftes Deutsch weisen folgende Inschriften auf: „Lager sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe in eiserne, emaillirte und verzinnte Kochgeschirre," „Haus- und Toiletten- Seifen- Niederlage," „Wasch- und Plätt-Anstalt auf alte und neue Wäsche."

Schwarze Handwerker. Ueber die Ausbildung von Kamerun-Negern schreibt das „Deutsche Kol.-Bl.": Die vier Dualla-Neger, welche von der Firma F. H. Schmidt in Altona in verschiedenen Handwerken ausgebildet werden, haben weitere gute Fortschritte gemacht. Leider war der Schlosserlehrling Johannes Fuller längere Zeit an Lungenentzündung krank, so daß er in der Werkstätte gar nicht, im Hause nur für die Unterrichtsstunden des Lehrers Johnsen, die er zeitweise besuchte, arbeiten konnte. Jetzt befindet er sich auf dem Wege der Besserung. Der Tischlerlehrling Yoki Ditonge war fleißig und machte gute Fortschritte. Beide Knaben zeigen ein sehr gutes Betragen. Die beiden Zimmerlehrlinge Etame Sale und Isaak Tube waren in ihrer praktischen Arbeit ebenfalls fleißig und machten gute Fortschritte; ihr Betragen, namentlich zu Haus, war indeß nicht ganz tadellos. Der in Aalen (Württemberg) auf der Schule befindliche Sohn des Häuptlings Bell sowie der ebendaselbst befindliche Sohn des Gouvernements-Dolmetschers Mekom machen ebenfalls recht erfreuliche Fortschritte. Der von Premier-Lieutenant Morgen mitgebrachte Afrikaner Zampa wird, nachdem er deutsch lesen und schreiben gelernt hat, bei einem Regiment ausgebildet, um später in Kamerun als Dolmetscher und bei der Polizeitruppe verwendet zu werden.

Schloßbrand. In dem Schlosse des Fürsten von Hohenzollern zu Sigmaringen ist gestern ein Feuer ausgebrochen, das bisher noch nicht gelöscht ist. Die bekannten, äußerst werthvollen Kunstsammlungen des Fürsten schweben in großer Gefahr. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Feuersbrünste. Der Marktflecken Wertach im Allgäu ist, wie aus Augsburg telegraphisch gemeldet wird, von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. 110 Anwesen und die Kirche sind zerstört; von 1300 Einwohnern sind 700 obdachlos. Der Regierungspräsident v. Kopp ist sogleich nach Wertach abgereist. — Ein gleiches Unglück hat die Stadt Kalocsa in Ungarn heimgesucht; dort wüthet seit Sonntag bei heftigem Sturm eine Feuersbrunst, welche bis jetzt 60 Häuser in Asche gelegt hat. Auch in Jäkó-Ladány, wie ein ferneres Telegramm besagt, herrscht ein verheerender Brand, es sind bereits 120 Häuser zerstört.

Sonnenfinsterniß. Die Sonnenfinsterniß am Sonntag ist in Paracura, im brasilianischen Staate Ciará gelegen, von der englischen astronomischen Expedition, welche sich unter Führung von Albert Taylor dorthin begeben hatte, unter günstigen Verhältnissen beobachtet worden. Der Himmel war vor Eintritt des Contacts bewölkt, klärte sich jedoch später auf, sodaß während der Totalität gute Beobachtungen ausgeführt und gelungene Photographien hergestellt werden konnten.

Erdbeben. Die neuesten Berichte von der Insel Zante lauten höchst betrübend. Die Zahl der bei dem letzten Erdbeben Verwundeten beträgt 80; nicht ein Haus steht zur Zeit noch aufrecht.

Unterschlagung. Der bei der „Russ.-Dragonhandelsgesellschaft" in Petersburg seit 20 Jahren angestellte Kassirer Iwan Ebel hat in den letzten achtzehn Jahren nach seinem eigenen Geständniß zusammen gegen 400,000 Rubel in größeren und kleineren Beträgen entwendet und die Bücher gefälscht. Ebel wurde gestern verhaftet. Der Staatsanwalt ließ mit Rücksicht auf die höchst verwickelte Sache die Bücher der Gesellschaft versiegeln.

Personalnachrichten. Am Sonntag starb in Berlin nach schwerem Leiden der Wirkliche Geheime Rath Ludwig Schneider, Ober-Bau- und Ministerial-Direktor a. D., im 72. Lebensjahre, am Tage darauf ebendaselbst ein Veteran von 48, der Landgerichtsrath a. D. Julius Döring. Im Jahre 1848 war Döring, damals Oberlandesgerichtsassessor in der Provinz Sachsen, Mitglied der preußischen Nationalversammlung und zwar als Abgeordneter für Halberstadt.

Meteorologische Station zu Halle. (Oriszelt.)

	17. April 9 U. ab.	18. April 7 U. mrg.
Barometer Millimeter	762,4	763,1
Thermometer Celsius	1,5	— 1,2
Rel. Feuchtigkeit	69 %	82 %
Wind	N 2	N 1

Maximum der Temperatur am 17. April: + 7,6° C.
Minimum „ „ 18. April: — 2,4° C.

Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 18. April, vorm. 7¼ Uhr.

Königsberg i. Pr. Heftige Stürme wütheten, dem „B. T." zufolge, in den letzten Tagen in den beiden Haffen. 3 Schifferboote im Kurischen Haff werden seit Mittwoch vermißt, dieselben sind zweifelsohne verunglückt. Die Stürme haben vielen Materialschaden verursacht.

Belgrad. Die kleine Stupschtina wird, wie man der „Kreuzztg." meldet, die entlassenen Minister wegen der in den Staatskassen fehlenden 2 Millionen, die große Stupschtina die Regenten wegen Verfassungsverletzung in den Anklagezustand versetzen. Der Tag des Staatsstreichs soll zum Feiertag erhoben werden.

Letzte Telegramme.

Berlin, 18. April. Gegen das freisprechende Urtheil in Sachen gegen Maximilian Harden, betreffend den Artikel „Monarchenerziehung" in der „Zukunft" hat der Staatsanwaltschaft Revision eingelegt.

Landstuhl (Pfalz), 18. April. In den Frhr. von Stummschen Waldungen bei Hauptstuhl und Langsieben haben gestern große Brände stattgefunden. Man vermuthet Brandstiftung.

Brüssel, 18. April. Hier wurden mehrere sozialistische Versammlungen abgehalten, welche ohne Zwischenfall verliefen; gegenwärtig herrscht in der Stadt Ruhe.

Antwerpen, 18. April. Gestern nachmittag kam es zwischen den Streikenden und den Polizeimannschaften zu neuen Zusammenstößen, wobei die letzteren mit gezogenen Säbeln vorgingen und mehrere Streikende verwundeten. Die Streikenden verschanzten sich schließlich hinter dem Dorfe Holzhausen und feuerten von dort auf die Polizeimannschaften. Letztere erwiderten die Schüsse und verwundeten 2 Demonstranten. In der Stadt herrscht lebhafte Erregung. Die Bürgergarde ist zusammengerufen. Die Petroleumlager sind von Militär besetzt.

Mons, 18. April. Die Zahl der bei dem Zusammenstoße zwischen der Bürgergarde und den Streikenden verwundeten Bürgergardisten (s. Belgien) beträgt 14; davon mußten 3 nach dem Hospital gebracht werden, wo auch 5 getödtete und verwundete Demonstranten untergebracht worden sind.

London, 18. April. In einer Konferenz, welche gestern abend im Unterhause zwischen dem Präsidenten der Handelskammer Mundella, John Burns, dem Rheder Wilson und einigen Deputirten stattfand, wurde ein Arrangement vereinbart, um den Streik in Hull zu beenden; dieses Arrangement wurde einer in London abgehaltenen Versammlung von Dockarbeitern vorgelegt; die Delegirten beschlossen, dasselbe den Streikenden und den Rhedern von Hull zu unterbreiten und den allgemeinen Streik zu vertagen.

Bukarest, 18. April. Verschiedene Industrielle und Gewerbetreibende, welche sich durch die gestern in der Deputirtenkammer zur Berathung stehende Vorlage über die Zollabgaben geschädigt glauben, begaben sich, von der Opposition aufgereizt, in die Kammer und überreichten dem Präsidenten eine Petition. Der Präsident sagte thunlichste Modifikation der Vorlage zu. Trotz des Versuchs der Minorität, die Verhandlung zu stören, begann die Kammer die Generaldebatte. Als der Domänenminister das Kammergebäude verließ, wurde er von der vor demselben angesammelten Menge verhöhnt, gleichzeitig wurden Steine gegen seinen Wagen geschleudert. Berittene Gendarmen zerstreuten die Menge, welche sich darauf in der benachbarten Markthalle ansammelte; zahlreiche Manifestanten bestiegen die Dächer und warfen von dort Steine gegen die Polizei, mehrere Polizisten wurden schwer verletzt. Die Polizei ging sehr gemäßigt vor. Von den Manifestanten wurden nur wenige verletzt. Die Minister verließen die Kammer unter Drohrufen der Menge. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen und schließlich die Ruhe wieder hergestellt. Der Kundgebung wird keine Bedeutung beigemessen, sie wird der böswilligen Aufreizung durch die Opposition zugeschrieben.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

— Roheisen-Verband. Wie die „Köln. Ztg." meldet, beschloss der Rheinisch-Westfälische Roheisen-Verband in gestriger Hauptversammlung, an den bisherigen Preisen festzuhalten.

— Der Geschäftsbericht der Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden weist für 1892 einen Reingewinn von 358,900 M. aus, der wieder, wie schon mitgetheilt, die Vertheilung von 100 Proz. des Baareinschusses a's Dividende gestattet. Wie alljährlich, sind auch dieses mal für die laufenden Verbindlichkeiten sehr starke Rücklagen bewirkt worden. Das günstige Ergebniss wurde erreicht, indem die Verwaltung die angekündigten Einschränkungen ausführte. Bei der ungünstigen allgemeinen Lage blieb die Prämien-Einnahme gegen die des Vorjahres um nahezu ein Drittel zurück. In diesem Verhältnisse ist auch die Ausgabe für Rückversicherung gesunken und auch die Schadenfälle zeigen eine wesentlich geringere Ziffer. Letztere betragen 2,402,000 M. darunter 88 Totalverluste von insgesammt 870,000 M., also rund 36 Proz. der Gesammtschäden; unter ihnen ragen die schweren Strandungs- und Kollisionsfälle besonders hervor.

— Die Mittelmeerbahn hat 20 Millionen 4proz. Goldobligationen, die zum Bau der drei für eigene Rechnung übernommenen Linien erforderlich sind, an die Banca Generale und die Berliner Disconto-Gesellschaft begeben.

— Ausfuhrhandel mit Amerika. Der Werth der aus dem amerikanischen Generalkonsular-Bezirke Frankfurt a. M. und aus den ihm unterstellten 17 Konsulaten im ersten Quartal des laufenden Jahres nach Nordamerika exportirten Waaren betrug 10,045,810 Golddollars gegen 8,330,549 Golddollars im gleichen Zeitraume des vorigen Jahres; mithin mehr 1,715,261 Golddollars. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirke Braunschweig einschl. der Konsularagentur zu Hannover im ersten Quartal ergiebt eine Zunahme von rund 1,100,000 Dollars gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres nämlich 1,507,244.53 Doll., gegen 406,200.71 Doll. in 1892.

— Prioritäten der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, theilte die Regierung der Verwaltung der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn ihre Entscheidung in der Prioritätsfrage mit. Danach erhebe die Regierung keine Einwendung gegen die in dem Vergleiche mit den Prioritätenbesitzern vorgeschlagene Verlängerung der Amortisationsdauer der zehn Emissionen des alten Netzes, stimme jedoch der Verschiebung der Amortisationsdauer der vier Emissionen des Ergänzungsnetzes nur unter der Voraussetzung zu, dass die Konzessionsbestimmungen über das Ausmass der von der Regierung zu leistenden Staatsgarantie nicht alterirt würden. Die Verwaltung der Staatsbahn wird zu mündlichen Besprechungen der Einzelheiten eingeladen. Das „Fremdenblatt" bemerkt zu dieser Entscheidung der Regierung, es gehe daraus hervor, dass die Regierung bei den Prioritäten des Ergänzungsnetzes die der Staatsbahn für den Verzicht auf den Steuerabzug angebotenen Vortheile der Verlängerung der Amortisationsfrist in der Totalität für sich in Anspruch nehme und zwar so, dass zwischen den von den Aktionären mit den Prioritätenbesitzern zu bringenden Opfern nicht, wie dies beabsichtigt gewesen sei, eine Kompensation stattfinden würde. Es bleibe abzuwarten, welche Beschlüsse diesem Standpunkte der Regierung gegenüber die Verwaltung der Staatsbahn und die Prioritätenbesitzer fassen werden.

— Dividenden. Der Aufsichtsrath der Maschinenfabrik für Mühlenbau Kapler schlägt vor, 4 Proz. Dividende zu vertheilen (gegen 6 Proz. im Vorjahre) und einer zu bildenden Sonderrücklage 40,000 M. zu überweisen. Die Aussichten für das neue Jahr werden als befriedigend bezeichnet.

— Die Aktiengesellschaft für Wellblechkonstruktion Breest beschloss die Liquidation.

— Der Aufsichtsrath der Berliner Bockbrauerei hat den Direktor Haenel seines Amtes entnoben.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Termin.	Anm.-Frist	L.Gl.-Ver.	Prüf.-Term.
Karl Schloss, Kfm.	Berlin	Berlin	13.4.	16.5.	26.4.	16.6.
E. J. Liebing, Getreidehdl.	Frohburg	Frohburg	13.4.	10.5.	8.5.	26.5.
Adolf Knappe, Kfm.	Lewin	Lewin	11.4.	25.5.	4.5.	15.6.
Ges. Gebr. Werndt, Inh. F. Werndt, Brauereibes., u. Wittwe E. B. Werndt geb. Heese	Lützen	Lützen	10.4.	31.5.	6.5.	12.6.
Albert Gehrung, Kfm.	Pforzheim	Pforzheim	11.4.	8.7.	4.5.	30.6.
Arwed de la Chaux, Getreidehdlr.	Tilsit	Tilsit	11.4.	11.5.	12.5.	20.5.

Wasserstände. († bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel.	16. April.	† 0,42	17. April.	† 0,40	2	—
Weissenfels, Oberpegel	»	† 2,38	»	† 2,32	6	—
do. Unterpegel	»	† 0,14	»	† 0,00	18	—
Halle, Unterhaupt . .	17. April.	† 1,74	18. April.	† 1,72	2	—
Trotha, do. . . .	»	† 1,58	do. . . .	† 1,56	2	—
Alsleben, Oberpegel .	16. April.	† 2,27	17. April.	† 2,27	—	—
do. Unterpegel .	»	† 1,26	»	† 1,32	—	6
*Kalbe, Oberpegel . .	»	† 1,40	»	† 1,40	—	—
do. Unterpegel . .	»	† 0,50	»	† 0,48	2	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	April.	Fall	Wuchs		April.	Fall	Wuchs
Budweis . . .	16.—0,29	6	—	*Torgau . . .	17.+ 1,64	9	—
Prag	» † 0,16	8	—	*Wittenberg .	» † 2,25	9	—
Jungbunzlau	» —,—	—	—	*Rosslau . . .	» † 1,75	10	—
Laun	» —,—	—	—	*Barby	» † 2,07	8	—
Pardubitz . .	» † 0,65	15	—	*Magdeburg .	» † 1,76	2	—
Brandeis. . .	» —,—	—	—	*Tangermünde	» † 2,54	5	—
Melnick . . .	» † 0,44	10	—	*Wittenberge .	» † 2,30	6	—
Leitmeritz . .	» † 0,30	8	—	*Dömitz Peg. .	» † 1,3	3	—
Aussig	» † 0,73	7	—	*Lauenburg . .	» † 1,84	—	—
Dresden . . .	17.—0,49	7	—				

* Beobachtet nach amtl. Depeschen der kgl. Elbstrombau-Verwaltung.

Fahrtiefen vom 15. April.

Saale. Zwischen Wettin und Anhaltische Grenze. 1,40 m bei Rothenburg im Ober-Schleusengraben.

Von der Anhaltischen Grenze bis Kalbe. 1,90 m bei Wispitz km 2,40.

Von Calbe bis zur Mündung in die Elbe. 1,34 m in der Steinflügge km 9,5. 1,36 m bei Trabitz km 11,4.

Börse zu Halle am 18. April.

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Weizen, fest, 150—158 M., feinster märkischer über Notiz. Rauhweizen 145—158 M. Roggen, fest, 133 bis 138 M. Gerste, Brau-, ruhig, 155—175 M., feinste bis 182 M., Futter- 118—140 M. Hafer, fest, 151—156 M. Mais, amerikanischer Mixed, 120 bis 125 M., Donaumais 122 bis 136 M. Raps, — M. Rübsen, — M. Erbsen, Viktoria-, 190—200 M.

Preise für 100 kg netto.

Kümmel, ausschl. Sack, — M. Stärke, einschliesslich Fass, Hallesche prima Weizen, 38,50—39,50 M., abfallende Sorten billiger. Maisstärke, einschl. Fass, gefragt, 35—36 M. Mohn —,— M. Futterartikel ruhig, Futtermehl 12,00—12,50 M. Roggenkleie 9,50—10,50 M. Weizenschalen 9,00—9,50 M. Weizengriesskleie 9,00—9,50 M. Malzkeime, helle, 11,50—12,00 M., dunkle 9,50—10,50 M. Oelkuchen 13,00—14,00 M. Malz 26,50—28,50 M. Rüböl —,—. Petroleum 21,50—21,75 M. Solaröl 0,825/30° 11 M.

Spiritus, 10,000 Liter-Proz., flau, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 35,70 M., Rüben- —,— M.

Kaffee.

* Hamburg, 17. April. Kaffee ruhig, Umsatz —,— Sack.

* Hamburg, 17. April. (Vormittagsbr.) Kaffee Good average Santos pr. Mai 76, pr. Sept. 74½, pr. Dez. 73½, pr. März 72½. Unregelmässig.

* Hamburg, 17. April. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 75¼, pr. Sept. 73, pr. Dez. 73, pr. März 71¾. Behauptet.

* Hamburg, 17. April, abends 6 Uhr. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per Mai 74½, per Sept. 73½, per Dez. 72½. Schwach.

* Amsterdam, 17. April. Java-Kaffee good ordinary 51.

* Havre, 17. April. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger Firma P. Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per April 93,25, pr. Mai 92,75, pr. Sept. 93,25. Unregelmässig.

Spiritus.

* Berlin, 15. April. (Amtlich.) Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspr. — M. Loco ohne Fass —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Fass 35,2 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100%, gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Fass — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Weichend, schliesst fest. Gek. 150,000 l. Kündigungspreis 34,5 M. Loco mit Fass —, per diesen Monat und per April-Mai 34,7—34,9—34,1—34,3 bez., per Mai-Juni 34,9—34,1—34,4 bez., per Juni-Juli 35,3—34,5—34,8 bez., per Aug.-Sept. 35,7—35,8—35,3—35,6 bez.

* Posen, 17. April. Spiritus loco ohne Fass (50er) 52,90, do. loco ohne Fass (70er) 33,30. Fester.

* Stettin, 17. April. Spiritus loco matt, mit 70 M. Konsumsteuer 34,50, per April-Mai 33,80, per Aug.-Sept. 35,30.

* Hamburg, 17. April. Spiritus loco still, per April-Mai 22½, Br. per Juni-Juli 23½, Br., per Juli-Aug. 23½, Br., per Aug.-Sept. 24½ Br.

* Breslau, 17. April. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per April 53,00, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per April 33,30, do. do. per April-Mai 33,30, do. do. per Mai-Juni —,—.

* Nordhausen, 17. April. (Privatnotirung.) Branntwein 45% per 100 kg ohne Fass ab Brennereiort 32 M., 42% desgl. 50—57 M.

* Paris, 17. April. Spiritus behauptet, per April 49,00, per Mai 49,00, per Mai-Aug. 48,75, per Sept.-Dez. 44,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 17. April. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Fass. Still. Gek. —,— Ctr. Kündigungspreis — M. Loco mit Fass — M., ohne Fass — M., per diesen Monat —, per April-Mai 49,6 M., per Mai-Juni 49,8 M., per Juni-Juli —, per Juli-Aug. —, per Aug.-Sept. —, per Sept.-Okt. 51,0 bez.

* Stettin, 17. April. Rüböl loco behauptet, per April-Mai 49,50, per Sept.-Okt. 50,70.

* Breslau, 17. April. Rüböl pr. April 51,00, pr. April-Mai 51,00.

* Köln, 17. April. Rüböl loco 55,00, pr. Mai 53,70, per Okt. 54,10.

* Bremen, 17. April. Schmalz ruhig, Shafer — Pf., Wilcox 50½ Pfg., Choice Grocery 50½ Pfg., Armour 50½ Pfg., Rohe & Brother (pure) — Pfg., Fairbanks 44 Pfg., Cudahy 50½.

* Hamburg, 17. April. Rüböl (unverzollt) still, loco 52.

* Pest, 17. April. Kohlraps per August-Sept. 12,60 Gd., 12,70 Br.

* Paris, 17. April. Rüböl träge, pr. April 58,75, per Mai 59,25, pr. Mai-Aug. 59,75, per Sept.-Dez. 60,75.

* Amsterdam, 17. April. Rüböl loco 26½, per Mai 25½, do. per Herbst 26.

Für die Redaktion verantwortlich: Für Politik Dr. Oscar Pinke, für Lokales, Provinzial- und Handelsnachrichten Hermann Bach; die Feuilleton- rc. Albert Hering, sämmtlich in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18930418019/fragment/page=0003

A. Tyrroff

Leipziger-Straße 98.

empfiehlt **Neuheiten in selbstgefertigter Knaben-Garderobe** nicht zu vergleichen mit Fabrik-Arbeit.

Hausfrauen sehr zu empfehlen!
Alte Wollsachen aller Art werden zu sehr haltbaren Hausfleidern, Unterrock- und Mantelstoffen, Burkin, Portièren, Teppichen und Schlafdecken in schönen neuen Mustern und zu billigen Preisen umgearbeitet. Musterlager und Annahmestelle bei **Frau L. Querfurth**, Südstraße 2, wo jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Pelzsachen werden zur **Conservirung** angenommen.

A. C. Dressler,
Große Steinstraße 5.

Wer 1 heizb. Badestuhl hat kann tägl. warm baden. Preis v. 38 Mk. ab. Prospect gratis. Auch Raten. L. WEYL, Berlin S. 14.

Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft
zu Berlin.

Die unterzeichnete Agentur **vermittelt hypothekarische und Communal-Darlehne provisionsfrei zu zeitgemäßen Bedingungen.**

Halle a/S., im April 1893. **Oscar Herrmann.**

Nr. 26. G. Schaible Nr. 26.

Möbel-Fabrik und Magazin.

Bitte zu beachten, um Irrthum zu vermeiden, daß sich mein Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin und Werkstätten unverändert

Nur Gr. Märkerstraße Nr. 26

befinden.

Nr. 26. Durch geringe Unkosten meiner Räume bin ich im Stande, das Beste unter Garantie zu anerkannt billigsten Preisen liefern zu können. Nr. 26.

Conto-Bücher,
als:
Cladden, Haupt- und Cassa-Bücher
empfiehlt
Ang. Weddy,
Leipzigerstr. 23.

Pelz-Waaren
übernimmt zum Conserviren
Christian Voigt,
Schmeerstr. 21.

---

18. Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung am 9. Mai cr.
Loose à 1 M. 11 Loose 10 M. Porto und Liste **30** Pfg.
C. Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 4.
Telegr.-Adr.: **Glückshand Berlin.**

Pferdemarkt-Lotterien:

Stettiner Ziehung am 9. Mai cr. 2666 Gew. i. W. v. 180000 Mark.

Magdeburger Zieh. am 18. u. 19. Mai cr. Hauptgew. i. W. v. 7000 Mk.

Schneidemühler Ziehung am 3. Juni cr. Hauptgew. i. W. v. 10,000 Mk.

Loose à 1 Mk. zu obigen Lotterien empfehlen **J. Barck & Co.,** Gr. Ulrichstraße 3, **Steinbrecher & Jasper,** am Markt. Nach auswärts 30 ₰ mehr für Frankatur und Liste.

Neue billigste Electricitätsquelle.

Galvanophor.

Ersatz für alle Arten von trockenen und nassen Elementen. **1,60 Volt; 8 Ampère;** hat sich bereits **glänzend bewährt** in der **Haustelegraphie, Electromedizin** und **temporären Beleuchtung.** Illustr. Catalog mit ausführlicher Beschreibung und **amtlichen Gutachten der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt** zu Charlottenburg und der Electrotechnischen Versuchs-Station zu München versenden gratis u. franco

Junghanns & Kolosche
(vorm. Jul. Junghanns), Leipzig, Grenzstr. 14.
Fernsprechstelle (Mikrophon) Nr. 360.
Alleinige Lieferanten
für das Königreich und die Provinz Sachsen, Sachsen-Altenburg, Anhalt-Dessau und die Thüringischen Staaten.
Complette Anlagen schon von Mk. 6,50 an. Kleine Dynamo-Maschinen für 4 Lampen à 5 Kerzen schon für 50 Mark.

Aachener Bade-Oefen

mit neuen Verbesserungen,
in 5 Minuten ein warmes Bad!
bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniss.
Soeben erschienen ausführlicher Prospect gratis und franco.

Preisgekrönte Gasheizöfen.

J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Butter feinster Qualität.

Exquisit, feinste Delicateßbutter.
Theebutter, nach Wiener Art.
Kleeblatt, extrafeine Tafelbutter.

F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 24.

Dienstag und Mittwoch steht ein großer Transport
prima Zugochsen
bei mir preiswerth zum Verkauf.
Moritz Schloss, Königstr. 62.

Für Gartenbesitzer!

Gummischläuche bester Qualitäten empfiehlt zu Fabrikpreisen
C. Köhler, Große Steinstraße 10.

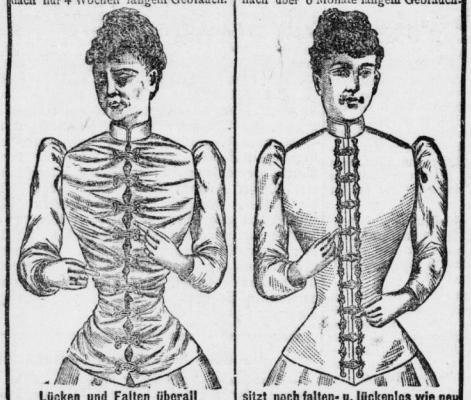
Häuser-Anstrich

liefert nur billigst **H. Beyer,** Malermeister,
Meckelstraße 8.

Gleichzeitig empfehle mich bei allen vorkommenden **Malerarbeiten** in und außerhalb Halle's. Coulanteste Bedienung. Billigste Preise. **D. O.**

Jede Dame wünscht ein chices, faltenloses Sitzen der Taille!
Nur durch Prym's Patent-Reform-Haken und -Oesen ist dies zu erreichen!
Weittragendste Erfindung auf dem Gebiete der Mode.

Taille mit seitherigen Haken und Oesen	Taille mit Prym's Reform-Haken und Oesen
nach nur 4 Wochen langem Gebrauch.	nach über 6 Monate langem Gebrauch.



Lücken und Falten überall — sitzt noch falten- u. lückenlos wie neu

— Auf vorstehenden Abbildungen sind die Haken und Oesen zur besseren Veranschaulichung auf dem Stoffe angebracht, in Wirklichkeit befinden sich die Haken und Oesen bekanntlich unterhalb des Stoffes. —

Prym's Patent-Reform-Haken und -Augen
verbiegen sich nicht, und geben nicht nach, öffnen sich nicht von selbst. Stehen sich ohne Messungen genau gegenüber, daher ungleichmässiges annähen und schiefer Taillensitz unmöglich.

Für Haus-, Wasch- und Arbeits-Kleider geradezu unentbehrlich. Wäsche und Bügeleisen schaden ihnen nichts. **Die Taille hält doppelt so lang** und behält selbst bei Arbeit und starker Bewegung ihren guten Sitz.

Auf die Dauer billiger wie alle anderen Verschlüsse, weil sie nach Verschleiss der Taille stets wieder abgetrennt und auf's Neue verwendet werden können.

Jede sparsame Hausfrau kaufe darum für 20 Pfennige und nähe sie an eine alte Taille. — Staunen wird man über den schönen adretten Sitz, den sie der Taille wieder geben.

Annähen leicht, nach der jedem Kärtchen anhängenden Nähanweisung.

Zu kaufen in allen besseren Posamenten- u. Kurzwaarengeschäften.

Fabrik: William Prym'sche Werke, Stolberg, Rheinland. 0

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach **Neuyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Ed. Pitschke, Halle a/S.
E. Weber, Naumburg.
F. G. Menge, Weißenfels.

Herren-Hüte
neueste Formen deutscher Habig und englischer Fabricate empfiehlt in reichster Auswahl
Christian Voigt
Schmeerstr. 21.

Eiserne Balkon- u. Gartenmöbel

in den neuesten Mustern

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Christian Glaser,
Halle a. S.,
Große Klausstraße 24 und Kleine Klausstraße 9.

Strohhutwäsche.
Rud. Sachs & Co.

Größtes Lager aller Arten
Böttcherwaaren.
G. Zander, Gr. Klausstraße 12.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berech.
Viele Anerkennungsschreiben.

Uhren a. d. Schweiz
prima Qualität
genau regulirt, portofrei.

Nickel-Remont.,	**M. 10**
Silber-Remont.,	**„ 14**
dito, mit 10 Rub.,	**„ 16**
Anker-Rmt., 15 R.,	**„ 20**
dito m. 3 Silberdeckel	**„ 24**
dito, 1/2 Chronometer	**„ 25**

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Unterhaltungsblatt und 1 Beiblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18930418019/fragment/page=0004